

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Abend-Blatt gedruckt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6450-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobriefe. - Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb Deutschlands. - Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter die Postämter 19, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Dordrecht die dortigen Postämter und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Postämter-Verwalter.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Pfg. in beiden abwechselnder Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen: 20 Pfg. für alle anderweitigen Anzeigen; 1 Wkt. für örtliche Anzeigen; 2 Wkt. für anderweitige Anzeigen. - Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchgehends, auch besonderer Berechnung. - Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entgegennehmender Nachsch.

Abend-Blatt: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt Ausland 450 u. 451.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 6. September, morgens.

Sonder-Ausgabe.

1915.

## Der Feind östlich Grodno hinter den Kotra-Abschnitt getrieben.

Die Gefangenenzahl bei Grodno auf über 3600 gestiegen. — Der Austritt aus der Sumpfung von Nowodwor erkämpft. — Der Brückenkopf von Berezja in Besitz genommen. — Fortschritte auf dem westlichen Serethufer.

Der Tagesbericht vom 5. September.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 5. Sept. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentliche Ereignisse.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Zwischen Friedrichstadt und Merez (am Njemen) ist die Lage unverändert.

Östlich von Grodno ist der Feind hinter den Kotra-Abschnitt (südlich von Zjory) zurückgewichen. Die Zahl der in den Kämpfen um Grodno gemachten Gefangenen erhöht sich auf über 3600.

Von Truppen der Armee des Generals v. Gallwitz bei und östlich von Mscibowo (südwestlich von Volkowysk) ist der Gegner erneut geworfen, 520 Gefangene wurden eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der Austritt aus der Sumpfung bei und südöstlich von Nowodwor (nördlich von Bruzana) ist erkämpft. Auch weiter nördlich sind Fortschritte erzielt. Es wurden über 400 Gefangene gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Brückenkopf von Berezja (Kartuska) ist vom Feinde unter dem Druck unserer Angriffe geräumt. In der Gegend von Drohiczyn und südlich leistete der Gegner nochmals Widerstand.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals Grafen Bothmer hat eine Reihe feindlicher Vorstellungen auf dem westlichen Serethufer gestürzt.

Oberste Heeresleitung.

Erneuter russischer Widerstand in Ostgalizien und Wolhynien. — Mehrere feindliche Bataillone zersprengt. — Feindliche Verschanzungen westlich Tarnopol erstürmt. — Ein neuer russischer Mißbrauch der Genfer Flagge. — Verlustreiche und abgeschlagene italienische Angriffe gegen Doberdo.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 5. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlich verkündet vom 5. September, mittags:

### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Russen setzten unserem Vordringen in Ostgalizien und Wolhynien heftigen Widerstand entgegen. Ein russischer Angriff an der bessarabischen Grenze brach vor unseren Hindernissen zusammen, wobei mehrere feindliche Bataillone zersprengt wurden. Östlich der Serethmündung drang der Feind unter gewohnter Aufopferung seiner Menschenmassen in einen unserer Schützengräben ein, wurden aber im Kampfe von Mann gegen Mann zurückgeworfen, wobei er zahlreiche Tote und Gefangene in unserer Hand ließ. Westlich von Tarnopol erstürmten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen ausgedehnte feindliche Verschanzungen. Auch bei Balce nahmen wir einen russischen Stützpunkt. Östlich von Brody und in Wolhynien gewinnt unser Angriff langsam Raum. Die im Festungsdreieck kämpfenden I. und L. Streikräfte haben in den letzten Gefechtstagen etwa 30 Offiziere und über 3000 Mann gefangen genommen.

Auf dem Kloster Budzanow, das sich inmitten der russischen Front am unteren Sereth befindet, weht seit einigen Tagen die Fahne mit dem Genfer Kreuz. Wenn schon von Haus aus nicht angenommen werden kann, daß ein Feldspital mitten in der Hauptstellung errichtet ist, so ist im vorliegenden Falle überdies festgestellt worden, daß die Russen das Kloster zu einem starken selbstmässigen Stützpunkt ausgestaltet haben. Es wird niemand staunen, wenn demnächst

russische Berichte erzählen mögen, wir hätten das in Rede stehende Kloster trotz des Genfer Kreuzes unter Feuer genommen. Der Feind macht sich eines Mißbrauchs völkerrechtlicher Abmachungen schuldig, der unsere Gefechtsführung keineswegs beeinträchtigen darf.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Westen entwickelten die Italiener auf der Hochfläche von Doberdo eine erhöhte, aber gänzlich erfolglose Tätigkeit. Nach heftiger Beschickung einzelner Räume durch ihre Artillerie jeden Kalibers versuchten sie schon vormittags mehrere Vorstöße entlang der Straße westlich Sant Martino. Alle wurden abgewiesen. Unsere Artillerie wirkte verheerend gegen den zurückflutenden Feind. Gegen Abend nahm das Geschützfener an Heftigkeit zu. Sodann folgten wieder vereinzelt Infanterieangriffe, die sämtlich unter großen Verlusten der Italiener scheiterten. In Südtirol wurden zwei feindliche Kompanien, die unsere Posten im Marco angriffen, in die Flucht geschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Die gefährdende Bewegung der Heeresgruppe Eichhorn gegen die Russen.

Die Besorgnisse der „Times“.

W. T. B. London, 5. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Times“ meldet aus Petersburg: Der unheilvolle Charakter der Bewegung des Generalobersten v. Eichhorn gegen Orani wurde durch die weitere Entwicklung völlig bewiesen. Aber die schlimmsten Folgen der Schlage im Rücken hat der rechtzeitige russische Rückzug nach der Njemenlinie, die Aufgabe des linken Ufers des Flusses bis Grodno und die Räumung der Festung Grodno auf dem linken Ufer abgewendet. Die Offensive des Feindes an der Njemenfront von Ostia gegen Czani-Merez geschah mit großer Kraft. Der Berichterstatter sagt über die strategischen Teilerfolge der russischen Offensive von Biskomir, es sei verfrüht zu sagen, ob die russische Offensive bei Wilna selbständig oder eine bloße Hilfsoperation sei.

### Der Kaiser an den Kronprinzen über den Fall von Grodno.

W. T. B. Saarbrücken, 5. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Kaiser hat dem Kronprinzen die Eroberung von Grodno durch folgendes Telegramm, vom 3. September datiert, beauftragt:

Mit Gottes gnädiger Hilfe ist die letzte große russische Festung unserer Grenze gegenüber in unserer Hand. Grodno ist seit der vergangenen Nacht unser.

### Der deutsche Gouverneur von Grodno.

Wln, 5. Sept. (Zens. Wln.) Der Gouverneur von Wln, General der Infanterie v. Feld, wurde zum Gouverneur von Grodno ernannt.

### Der Erzbischof von Warschau an seine Geistlichen.

Br. Berlin, 5. Sept. (Zig. Drahtbericht. Zens. Wln.) Der in Posen erscheinende „Dziennik Poznanski“ veröffentlicht eine Rundgebung, in der der Erzbischof von Warschau, Rakowski, den Geistlichen seinen besonderen Dank ausdrückt für ihr treues Ausschalten in den einzelnen Gemeinden. Der Oberhirte weist zunächst auf die schweren Zeiten hin, von denen das Land betroffen worden sei, und die an alle Geistlichen die Anforderung stellen, alle ihre Kräfte auf das höchste anzuspannen, damit nicht in der Verwirrung der sich überschlagenden Ereignisse die Reinheit der Kirche leide.

### Riesige Lebensmittelvorräte in Nowogeorgijewsk.

Br. Graz, 5. Sept. (Zig. Drahtbericht. Zens. Wln.) Der „Grazener Tagespost“ wird aus Warschau gemeldet: Nach einer Nachricht hiesiger polnischer Blätter fand man in Nowogeorgijewsk riesige Lebensmittelvorräte, die eine 100 000 Mann starke Armee 1 1/2 Jahre hätte versorgen können. Vor der Belagerung hat man noch 12 000 Ochsen und einige tausend Kühe in die Festung geschafft. Vor der Übergabe der Festung wurden auf Befehl des russischen Kommandanten große Mengen Papiermüll verbrannt; es gelang indes, aus dem Acherhaken noch ziemlich viele hundert Rubelcheine herauszuholen.

### Mutlosigkeit und Empörung in Südrussland. Antimonarchische Kundgebungen.

Br. Bukarest, 5. Sept. (Zig. Drahtbericht. Zens. Wln.) Eine allgemeine Mutlosigkeit, die bedenklich in offene Empörung umzuschlagen droht, ist nach den Angaben eines aus Odessa eingetroffenen Schweizer Großkaufmanns kennzeichnend für die Stimmung der Bevölkerung des südlichen

Russland. Die Teuerung und wachsende Ungewissheit über die lange Dauer des Krieges hat die Erbitterung der unglücklichen Volksschichten, die unter diesen Verhältnissen jahrelang zu leiden haben, aufs höchste gesteigert. Die Teuerungsvollkorn tragen bereits offen einen antimonarchischen Charakter. Auch die Einberufung der neuen Jahrgänge stößt auf große Schwierigkeiten, da sich namentlich Arbeiter und Bauern in großer Zahl weigern, ihr Leben für die Fortführung des zwecklosen Kampfes zu opfern.

### Verminderte Zugverbindung Petersburg-Roslaw.

W. T. B. Paris, 5. Sept. (Nichtamtlich.) „Paris Midy“ meldet: Seit dem letzten Donnerstag verkehren nur noch drei Züge täglich zwischen Petersburg und Roslaw statt zehn wie bisher. Den Wägern wurde von der Zensur nicht gestattet, dies bekannt zu geben.

### Der Kampf an der bessarabischen Grenze.

Frankfurt, 5. Sept. (Zens. Ziff.) Aus Czernowitz wird der „Ziff. Ztg.“ gemeldet: Im Zentrum der bessarabischen Front wurde den ganzen Tag gekämpft. Nach guter artilleristischer Vorbereitung drangen unsere Truppen vor, zerstörten die gut besetzten, mit zahlreichen Drahtverhaue versehenen russischen Anlagen und besetzten einige erhöhte Stützpunkte, von wo aus sie die Russen weiter demüthigten. Die Russen versuchten, das Terrain wiederzugewinnen. Aber sie vermochten nicht, mit ihren Absichten durchzugehen. Die Russen fahren fort, im nördlichen Bessarabien die Güterhöfe und Bauernhäuser zu verbrennen. In sämtlichen rumanischen Ortschaften Bessarabiens haben die Russen alle siebzehnjährigen Jünglinge aufgefordert, sich zum Militärdienst zu melden. Ein großer Teil von diesen ist bereits eingetroffen.

### Rußlands Maßnahmen zur nationalen Verteidigung.

Eine Ansprache des Zaren.

W. T. B. Petersburg, 5. Sept. (Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur. Gestern fand unter Vorsitz des Zaren die Eröffnung einer Reihe besonderer Besprechungen statt, die eine Vereinheitlichung der Maßnahmen zur nationalen Verteidigung zum Gegenstand haben. Die Beratungen sollen sich beziehen 1. auf eine Organisation der Transportmittel derjenigen öffentlichen Einrichtungen, die in den Bedarfsfällen der Landesverteidigung liegen; 2. auf Fragen der Lebensmittelversorgung; 3. auf Beschaffung von Kriegsmaterial und Munition. — In der Ansprache des Zaren, dem der Kriegsminister Wolowanow, der Präsident des Reichsrats Kuslowanow und der Finanzminister Rodzianko antworteten. Die Ansprache des Zaren lautet: „Die Frage, die der Sonderkongress für die Verteidigung anzuordnen ist, gehört zu den schwersten und bedeutungsvollsten dieser Stunde. Sie betrifft die vornehmste Lieferung von Kriegsmunition für die Armee, das einzige, worauf unsere tapferen Truppen warten, um die fremde Invasion aufzuhalten und den Erfolg unserer Armee wieder zu lassen. Die geschickten Körperkassen, die ich zur Session einberufen habe, geben mir sehr und ohne das geringste Zaudern die allein Rußlands würdige Antwort. Diese Antwort besagt, daß der Krieg sozaldauern soll bis zum vollständigen Siege. Ich werde nicht daran, daß dies die Stimme des ganzen russischen Reiches war. Indessen bedingt der von uns gefasste große Entschluß auch größeren Nachdruck in unseren Anstrengungen. Es ist notwendig, in kürzester Frist ihn zur Tat werden zu lassen, und gerade dazu soll diese Konferenz verhelfen, die zur gemeinsamen und solidaren Arbeit die Regierung, die gesetzgebenden Körperkassen, die Behörden und unsere Industriellen zusammenführt. Ich habe Sie mit vollem Vertrauen mit außerordentlich weitgehenden Befugnissen ausgestattet, und ich werde stets mit der größten Aufmerksamkeit Ihre Arbeiten verfolgen und mich nötigenfalls persönlich an ihnen beteiligen. Wir haben eine große Aufgabe vor uns. Wir werden die ganze Anstrengung des Landes darauf verwenden. Wir werden für den Augenblick alle anderen der Staat betreffender Sorgen beiseite setzen, auch solche schwerer Natur, wenn sie unsere Gedanken, unseren Willen und unsere Kräfte ablenken von dem einzig zu erstrebenden Ziele: den Feind von unseren Grenzen zu vertreiben. Am dieses Ziel zu erreichen, müssen wir vor allem die vollständig militärische Ausrüstung unserer Feldarmee, sowie der übrigen unter die Fahnen gerufenen Truppen sicherstellen. Diese Aufgabe ist von nun an Ihnen anvertraut, meine Herren. Ich weiß, daß Sie alle Ihre Kräfte, alle Ihre Vaterlandsliebe für die Erfüllung dieser Aufgabe einsetzen werden.“

### Die Reformbewegung in Rußland.

W. T. B. Kopenhagen, 5. Sept. (Nichtamtlich.) „Der Engländer“ meldet aus London: Ein amerikanischer Journalist, der in den letzten Wochen eine Reise nach Rußland gemacht hatte, meldet, daß überall roge politische Bewegung herrsche, deren Hauptziel in Rußland zu sein scheint. Sie bezweckt, die iche unverantwortliche Regierung durch eine neue, konstitutionelle Regierung zu ersetzen, die das Vertrauen des Volkes genießt; ferner eine Umgestaltung der beiden gesetzgebenden Körper.

Waffen in Meraler Richtung. In der Duma unterführen alle großen Parteien die Bewegung, deren Forderungen allmählich so an Stärke zugenommen hätten, daß sie unabweisbar geworden seien.

## Der Krieg gegen England.

### Eine neue Gefahr für die Londoner.

W. T.-B. London, 5. Sept. (Nichtamtlich.) „Daily News“ melden, daß eine neue Gefahr für die Londoner besteht, indem ganz ungenügend ausgebildete Soldaten in den Londoner Straßen Militärautomobile fahren. Bei dem Reichenschauspiel im Falle einer durch ein Armeemobil getöteten Frau beruhte die Jury diese Leichtfertigkeit sehr scharf.

### Vor dem Munitionsgericht.

#### Die Arsenalarbeiter in Woolwich fordern Kriegszulage.

W. T.-B. London, 5. Sept. (Nichtamtlich.) Das schottische Munitionsgericht in Glasgow verurteilte siebzehn Schiffbauer, die seit dem 28. August streikten, zu je 10 Pfund Sterling Geldstrafe oder 30 Tagen Haft. Der Streik erfolgte wegen der Entlassung mehrerer Arbeiter. Seitdem streikten 428 Schiffbauer. — Eine Konferenz von 22 Gewerkschaften in Woolwich forderte von Lord George für sämtliche von der Regierung beschäftigten Arbeiter des Londoner Bezirkes eine Kriegszulage von 4 Schilling und 10 Pence für Stützarbeit, die einer Gruppe von Arbeitern bewilligt worden war.

### Parlamentarische und Heeresfragen in Kanada.

W. T.-B. Otago, 5. Sept. (Nichtamtlich.) Der „New Zealand Courant“ erfährt aus London: Aus Kanada wird berichtet, daß man mit Rücksicht auf den Krieg die Frage erwäge, ob die Legislaturperiode des Parlaments ohne Neuwahlen verlängert werden soll. Einige liberale Blätter verlangen, daß die Wahlen wie gewöhnlich stattfinden sollen. Ein anderer Vorschlag geht dahin, Sir Laurier (den ehemaligen kanadischen Ministerpräsidenten. D. Schmitt.) ins Kabinett aufzunehmen und auf diese Weise ein Koalitionskabinett zu bilden. Es wird auch von der Aufstellung einer Reservemiliz neben dem stehenden Heer gesprochen, zu der alle körperlich Geeigneten im Alter von mehr als 35 Jahren gehören sollen. Die Miliz soll ausschließlich gegen feindliche Einfälle oder im Fall von Unruhen im Lande gebraucht werden.

## Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

### Anhaltende Beschließung von Münster.

#### Schiffbauarbeiten Kampfesweise.

W. T.-B. Straßburg i. E., 5. Sept. (Nichtamtlich.) Ein neues Beispiel für die Kampfesweise der Franzosen ist die anhaltende Beschließung der Stadt Münster. Trotzdem die Stadt schon seit einigen Tagen vollständig geräumt ist, wird sie nach wie vor von den Franzosen in der sinnlosesten Weise beschossen. In der letzten Nacht brannten 14 Häuser nieder. Dabei wurde auch die Kirche nicht verschont.

#### Französische Selbstvorwürfe.

W. T.-B. Paris, 5. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Information“ wendet sich dagegen, daß man Deutschland immer wieder den Vorwurf mache, es bereite sich 44 Jahre zum Kriege vor. Es sei lächerlich, darauf auf einen Angriffswillen Deutschlands zu schließen. Wozu seien denn jene 50 Milliarden bewilligt worden, welche Frankreich bisher gefordert hat, wenn nicht eben zur Vorbereitung zum Kriege. Die Vorbereitung sei allerdings in Deutschland viel besser durchdacht und organisiert gewesen. Jetzt, nach einem Kriegsjahre, werde es leider nicht möglich sein, Deutschland einzuhaken, um so mehr, als Deutschland dank seiner Organisation in Stande sei, die Fabriken, welche es in den eroberten Gebieten finde, seinen Zwecken dienstbar zu machen.

### Die gefährlichen deutschen Automaten.

W. T.-B. Paris, 5. Sept. (Nichtamtlich.) Nach der „Libre Parole“ verkaufte der Staat alle Bric-a-Mac-Automaten, weil sie deutschen Fabrikats sind. Die Automaten, welche den Staat 500 Franken pro Stück kosteten, wurden zu 9 bis 10 Franken pro Stück verkauft.

### Aufhebung des Belagerungszustandes außerhalb der französischen Armeezone.

Nach einer Pariser Meldung wird von heute ab der Belagerungszustand außerhalb der Armeezonen teilweise aufgehoben und den Zivilbehörden, Präfekten und Bürgermeistern werden wieder alle Polizeimachtbefugnisse erteilt, die sie zur Friedenszeit gewöhnlich ausübten.

## Der Krieg gegen Italien.

### Englische Seeoffiziere in Italien

W. T.-B. Turin, 5. Sept. (Nichtamtlich.) Am Freitag sind hier ein englischer Admiral, fünf Seeoffiziere und 32 Matrosen eingetroffen, die nach der Adria reifen.

### Die allmählich eintretende Ernüchterung in Italien.

Br. Lugano, 5. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Die von den Kriegsparteien geschürte anfängliche Erregung der Massen in Italien beginnt sich merklich abzukühlen. Ein beredtes Zeichen hierfür ist, daß die bei Kriegsbeginn in Mailand und vielen anderen Städten begründeten Wohlfahrtsauschüsse, deren Zweck u. a. auch die Aufspürung von Spionen war, sich aufzulösen beginnen. Ja, es bedarf keiner großen Phantasie, um den Tag kommen zu sehen, da die Italiener der Massenpsychose des Jahres 1915 wie einem unerklärlichen Rätsel gegenüberstehen werden. „Secolo“ veröffentlicht eine Liste italienischer Multimillionäre und Hocharistokraten, die trotz ihrer teilweise ungeheuren Vermögen auch nicht einen Heller für die notleidenden Kriegsfamilien geopfert haben.

### Große Überschwemmungen im östlichen Italien.

W. T.-B. Bari, 5. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Nach ständigen Überschwemmungen, die vorgeföhren einsetzten, zählt man bis jetzt 19 Tote in Bari, 2 in Capurso, 2 in Triggiano, außerdem 50 Verletzte, darunter viele Leichtverletzte.

## Der Krieg im Orient.

### Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 5. Sept. (Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers.

Auf der Dardanellenfront im Abschnitt von Anaforta zerstörte unsere Artillerie südlich von Azamliere ein feindliches Maschinengewehr. Unsere Aufklärungskolonnen überraschten an verschiedenen Stellen feindliche Gräben und erbeuteten eine Anzahl Kriegsgerät und Telephonmaterial. Bei Ari Burnu nichts von Bedeutung.

Bei Sedd-ul-Bahr beschloß der Feind am 2. September zu Lande und von der See aus während zweier Stunden ergebnislos Anstöße und Umgebungen. Auf dem linken Flügel verursachte unser Feuer eine Explosion in der Stellung der feindlichen Minenwerfer. Eine Mine, die zur Explosion brach, zerstörte Stacheldrahtanlagen des Feindes, die zum Schutz gegen unsere Bombenwürfe dienen sollten. Sonst nichts von Bedeutung.

### Telegrammwechsel zwischen dem deutschen Kronprinzen und Enver-Pascha.

W. T.-B. Konstantinopel, 5. Sept. (Nichtamtlich.) Der deutsche Kronprinz richtete an den Kriegsminister Enver-Pascha ein Telegramm, in dem er ihn zu den letzten glänzenden Erfolgen der türkischen Truppen beglückwünschte und seinen Stolz auf die türkischen Kameraden und die Zuvorsicht auf den endgültigen Sieg ausdrückte. — Der Kriegsminister dankte in seiner Antwort dem deutschen Kronprinzen für das Telegramm und drückte ihm seine Bewunderung für die Erfolge des deutschen Heeres aus, die ein vernichtendes Ergebnis für die an Zahl weit überlegenen Feinde haben würden und die nur errungen werden konnten, dank der Tapferkeit der deutschen Truppen im Westen, die wie eine feste unerschütterliche Mauer dem an Zahl weit überlegenen Feind Widerstand leisteten. Der Minister sagte weiter: Die Osmanen sind stolz darauf zu den Erfolgen der Verbündeten durch ihren Widerstand an den Dardanellen beizutragen, hoffen aber, die Engländer und Franzosen bald ins Meer zu werfen. Der Minister gratulierte zu den beständigen Erfolgen der Armeen des Kronprinzen.

### Zur serbischen Antwort auf die Vorschläge des Vierverbandes.

Br. Sofia, 5. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Sämtliche hiesigen Blätter erörtern die Antwort Serbiens auf die Vorschläge des Vierverbandes, über deren Inhalt Einzelheiten noch fehlen. Der „Dnevnik“ erfährt von dem noch hier weilenden russischen Gesandten Sawinski, daß die serbische Antwort verneinend sei. „Kampana“ erfährt von ihrem russischen Berichterstatter folgendes: Serbien erklärt sich unter gewissen Vorbedingungen bereit, Nis abzutreten. Bezüglich des anderen Teils Ragabontens wünscht es die Vermittlung der Entente darüber, welche Teile der britischen Zone laut Vertrag von 1912 an Bulgarien nach einer für den Vierverband siegreichen Beendigung des Krieges abzutreten wären, vorausgesetzt, daß Serbien die ihm vom Vierverband zugesicherten Gebiete Bosniens, Herzegowinas, Dalmatiens und Nordbalkanens erhält.

### Herrn Sawinski's Nachfolger.

W. T.-B. Sofia, 5. Sept. (Nichtamtlich.) Das russophile Blatt „Duma“ bestätigt, daß der russische Gesandte Sawinski abgerufen und wahrscheinlich durch den Leiter des Orientdepartements im Ministerium des Auswärtigen, Gulkewitsch ersetzt wird. Dieser gilt als leidenschaftlicher Bulgarenfreund. Nach demselben Blatt sollen die Vierverbandsdiplomaten in Sofia mit der Antwort Serbiens auf die Vorschläge des Vierverbandes sehr unzufrieden sein, selbst die besten Freunde Serbiens. Es heiße, daß der Vierverband jetzt darüber berate, ob man Zwangsmaßnahmen gegen Serbien anwenden sollte.

### Bereitschaft der russischen Schwarzmeerflotte.

#### Bulgariens Verteidigungsmaßnahmen.

Br. Budapest, 5. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Nach einer Meldung des Bulgaren „Unwesul“ aus Konstantinopel hat nach dortigen gelangten verlässlichen Nachrichten die russische Schwarzmeerflotte den Befehl erhalten, bereit zu sein, um in die Seezone der bulgarischen Küste einzudeuten. In Odessa sollen große russische Truppenverbände zusammengezogen sein. In Dedegatsch wurden nach einer Meldung aus Sofia an verschiedenen Punkten vorgeföhren schwere Geschütze aufgestellt, die aus gut gedeckten Stellungen die Stadt gegen jeden Angriff von der See aus schützen.

### Griechenlands schwierige Lage.

Br. Lugano, 5. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) „Corriere della Sera“ veröffentlicht einen Brief seines Äthener Mitarbeiter, der die Neutralität Griechenlands begründet. Das griechische Heer zählt höchstens 500 000 Mann. An einen Marsch durch Bulgarien auf Konstantinopel zu denken, wäre Wahnsinn; man sei froh, wenn Bulgarien nicht angreife. Venizelos mühte gehen, weil er 20 000 Mann zur See nach den Dardanellen schicken wollte, und der Generalstab sie ihm nicht gewähren zu können erklärte. Die griechischen Finanzen sind erschöpft; Handel und Handelsflotte liegen darnieder. Griechenland muß jetzt seine wichtigsten Ausfuhrartikel, Tabak und Rosinen, ausführen. Dazu braucht es die Freundschaft der Engländer; daher der Vertrag mit diesen über die Konvention, den auch Gumaris hätte schließen müssen. Aber weiter wird Griechenland nicht gehen. Darüber sind sich die venizelistischen Blätter wie die deutschfreundlichen einig.

### Die Neutralen.

#### Zur deutsch-amerikanischen Verständigung.

Eine amerikanische Antwort an die englische Presse. Br. Rotterdam, 5. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der Berichterstatter der „Times“ in New York meldet: Die Tatsache, daß die englische Presse in der Mitteilung des Grafen Bernstorff keine vollständige Kapitulation sehen konnte, hat einige Gereiztheit hervorgerufen. In einem Leit-

artikel führt „New York World“ aus: Die Vereinigten Staaten haben getan, was sie beschließen zu tun: sie haben die internationalen Rechte behauptet, nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch im Interesse der Zivilisation. Wenn England nicht zufrieden ist, kann es versuchen, den Sieg mit Hilfe seiner Flotte bis zum Aufheben zu vollenden. Die Hauptangabe der englischen Presse, daß die amerikanische Diplomatie die ganze englische Schifffahrt gegen alle Gefahren deutscher Angriffe zu beschützen habe, sei charakteristisch für den englischen Geist.

### Amerikanische Blätterstimmen über die deutsche Regierungserklärung.

Rotterdam, 5. Sept. (Zens. Bl.) In London sind folgende Stimmen amerikanischer Blätter über die Erklärung der deutschen Regierung zur Frage des Lauchowkrieges zusammengefaßt worden. Es muß aber bemerkt werden, daß bei der Wiedergabe amerikanischer Bestimmungen der englischen Agenturen nur die ihnen günstig erscheinenden Äußerungen berücksichtigt sind.

Die „New York Times“ schreibt: Deutschland gibt nach, weil es unsere Freundschaft nicht verschätzen mag und weil es einen Bruch kommen sah. Die Fälle der „Arabie“ und der „Lusitania“ befinden sich jetzt auf dem Weg einer ehrenhaften und freundschaftlichen Verhandlung. Es ist ein Sieg nicht nur für die Diplomatie, sondern auch für die Menschheit, das Recht, die Gerechtigkeit und die Wahrheit.

„Sun“ sagt sich folgendermaßen: Es wäre unhöflich, wenn man die Schuld der Dankbarkeit nicht anerkennen wollte, die der Vernunft sowie der vollen Wertschätzung der Freundschaft mit Amerika gebührt, die in Berlin die nachdrücklichsten Gebote des militärischen Erfordernisses übermogen.

„World“ meint: Die Folgen erstrecken sich weit über die Landesgrenzen. Der Präsident hat das internationale Recht wieder zur Geltung gebracht. Die Vereinigten Staaten haben erneutes Ansehen gewonnen. Es ist ein moralischer Sieg, der unter den abweichenden Umständen alles übertrifft, was durch Gewalt zu erreichen gewesen wäre.

„Evening Post“: Eine prachtvolle Leistung der Vernunft, der Gerechtigkeit und des guten Willens.

„Globe“: Die Leistungsfähigkeit der britischen Flotte erscheint als ein maßgeblicher Beweggrund bei der Verfeinerung des türkischen Vorgehens. Wäre der britische Schiffsverkehr irgendwie ernstlich gefährdet worden, so ist zweifelhaft, ob der Kaiser dazu zu bringen gewesen wäre, einen Hecker einzugehen. Der deutsche Kaiser war imstande, seinem Herrn und Meister darzutun, daß die Herausforderung Americas keinen schädlichen Gewinn habe.

„Tribune“ erklärt: Die amerikanische Diplomatie hat mit Erfolg die Kultur gegen die Barbarei, das Recht gegen die Anarchie (?) verteidigt. Wilson hat der Menschlichkeit einen hohen Dienst geleistet nicht durch eine erfolgreiche Vermeidung eines Krieges, sondern durch die siegreiche Verteidigung von Gerechtigkeit und Freiheit.

„New York Herald“ endlich führt aus: Die endgültigen Ergebnisse werden nicht durch Deutschlands Worte, sondern durch dessen Taten bestimmt werden.

### Die Mission des Kardinals Gibbons.

#### Der Appell des Papstes angenommen.

ap. Genf, 5. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) In freier Weise wird sowohl in amerikanischen Blättern als auch in den Telegrammen der amerikanischen Berichterstatter für englische Blätter die Friedensfrage erörtert. Wahrscheinlich von alledem nur zu sein, daß Kardinal Gibbons dem Präsidenten Wilson eine Botschaft des Papstes überreichte, deren Inhalt streng geheim gehalten wird. Um so eifriger ist die amerikanische Presse damit beschäftigt, Mutmaßungen über deren Inhalt anzustellen oder angebliche Informationen zu veröffentlichen. — Aus Mailand berichten die Schweizer Blätter: Die Botschaft, die nach einer Meldung aus New York von Kardinal Gibbons dem Präsidenten Wilson überreicht wurde, ist wahrscheinlich der Aufforderung des Papstes an die Völker und die Häupter der kriegführenden Staaten, der beim Jahrestag des Kriegsbegins erlassen wurde. In der Tat erklärte Kardinal Gibbons, er habe Beifugung erhalten, eine Kopie jenes Anrufs dem Präsidenten der Vereinigten Staaten zu überreichen. Die Übermittlung habe sich jedoch bis zur Behebung der deutsch-amerikanischen Spannung verzögert.

ap. Genf, 5. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der „Observatore Romano“ schreibt, Deutschland und die Vereinigten Staaten hätten bei der Lösung des zwischen ihnen aufgetretenen schweren Konflikts, der erste Schritt hätte nach sich ziehen können, nimmere auf den Appell gehört, den der Papst in seiner Enzyklika vom 1. November 1914 an die Regierungen richtete.

### Unsinnige Gerüchte und Erfindungen.

W. T.-B. Bern, 5. Sept. (Nichtamtlich. Schweizerische Depeschengenannt.) Verschiedene Zeitungen der Vereinigten Staaten, so u. a. die „New York Times“ vom 18. August, haben Artikel über alarmierende Berichte veröffentlicht, die von dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Bern, Stovall, über eine bevorstehende Beteiligung der Schweiz am Krieg nach Washington geschickt worden seien. Der Gesandte der Vereinigten Staaten erschien persönlich auf dem Schweizerischen Politischen Departement, um die Erklärung abzugeben, daß er niemals seiner Regierung denartige Berichte geschickt habe, und daß diese kundensicheren Zeitungsartikel vollständig unbegründet seien.

### Keine Robilmachung in Spanien.

W. T.-B. Paris, 5. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Journal“ meldet aus Madrid: Die Regierung hat die Nachricht über die Robilmachung von 300 000 Rama im Oktober für falsch erklärt.

### Zur Enthüllung des Eisernen Hindenburg in Berlin.

Br. Berlin, 5. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der am Samstag auf dem Königsplatz enthüllte Eiserner Hindenburg war noch am selben Tage von einer vielköpfigen Menge umlagert. Bis 5 Uhr nachmittags waren bereits 20 000 Köpfe eingeschlagen.

### Ein neuer deutscher Höhenrekord.

W. T.-B. Berlin, 5. Sept. (Zens. Bl.) Von seiten der Condor-Flugzeugwerke in Essen (Ruhr) wird mitgeteilt, daß die geistige Höchstleistung eines Condor-Flugzeuges, Konstruktion Westphal, das von dem Flieger Höhenborf gesteuert wurde und außer dem Führer vier Insassen hatte, auf dem Flugplatz Johannisthal errungen wurde. Die erreichte Höhe, bisher von Carrai mit 3050 Meter gehalten, betrug 3280 Meter.